

«Weil es der König nicht versteht, verstösst er sie»

Ab Samstag spielt die Märli-Biini «Die Salzprinzessin». Regisseurin Ursula Hildebrand über ihre Nidwaldner Premiere und das Stück.

Am Samstag feiern Sie Premiere. Sind Sie im Stress?

Ursula Hildebrand: Ich finde nicht. Natürlich gibt es da und dort noch Einiges zu tun. Aber wir sind sehr gut dran. Jetzt arbeiten wir noch an kleinen Details an den Kostümen und am Bühnenbild. Und auch im Spiel sind alle Komponenten da. Wir können jetzt dichter werden und das Tempo steigern. Aber am Freitag gönnen wir uns einen freien Tag zum Ausruhen.

Sind Sie schon nervös?

Hildebrand: Eine gewisse Spannung ist schon da. Aber richtig nervös bin ich am Samstag, das weiss ich schon jetzt. Dann kann ich nicht mehr eingreifen.

Dafür ist mit der Premiere der Einsatz der Regie vorbei.

Hildebrand: Für mich nicht. Ich werde mir immer wieder Vorstellungen anschauen. Ich finde es unbedingt nötig, dass ich das Stück auch nach der Premiere begleite. Wir wollen die Qualität bis zur Darniere behalten. Und es interessiert mich persönlich, wie sich die Spielerinnen und Spieler entwickeln.

Sie bringen zum ersten Mal ein Stück auf eine Nidwaldner Bühne. Wie gefällt Ihnen die Arbeit mit der Märli-Biini?

Hildebrand: Sehr gut. Es sind alles sehr engagierte Leute und sehr gut organisiert. Das Theater ist ein Guss geworden, obwohl wir auf der künstle-

Bis gestern probten die Darsteller der Märli-Biini mit Regisseurin Ursula Hildebrand (links). Heute ist Ruhetag, bevor morgen die Premiere ansteht.

BILD FABIAN FELLMANN

rischen Ebene andere Wege gehen als gewohnt. Das Märchen spielt in einer surrealen Welt.

Ist das für Kinder verständlich?

Hildebrand: Eher verstehen es die Erwachsenen nicht. (lacht) Nein, gerade die Kinder verstehen diese Fantasiewelt. Das sieht man an Kinderzeichnungen. Das Kind zeichnet zum Beispiel einen

Fisch. Den erkennen Erwachsene meistens nicht, weil sie das bildhafte Denken verloren haben. Aber wenn das Theater funktioniert, lassen auch sie sich entführen in die Welt des Märchens.

Was fasziniert Sie an der Salzprinzessin?

Hildebrand: Wir wollten ein Märchen der Gebrüder Grimm aufführen. Auf der Suche bin ich auf «Die Gänsehirtin

am Brunnen» gestossen. Ich wollte ein Stück, in dem eine Frau die Hauptträgerin ist. Dieses Märchen ist nicht bekannt, und die Zuschauer haben nicht schon Bilder im Kopf wie beim Rotkäppchen. Die Symbolik des Salzes im Stück gefällt mir sehr gut, im konkreten wie auch im übertragenen Sinn. Der König fragt seine Tochter, wie gern sie ihn hat. Wie das Salz in der Suppe,

antwortet sie. Weil er den tieferen Gehalt nicht versteht, verstösst er sie.

Werden Sie 2006 wieder Regie führen?

Hildebrand: Das ist noch völlig offen.

INTERVIEW FABIAN FELLMANN

HINWEIS

► **«Die Salzprinzessin»:** Premiere morgen um 20 Uhr im Theater an der Mürg in Stans. Vorverkauf: Tel. 041 610 29 11 oder www.maerli-biini.ch ◀



Freitag, 30. September 2005 / Nr. 226



URSULA HILDEBRAND:

***Was die neue Regisseurin der Märli-Biini
Stans am Märchen «Die Salzprinzessin»
fasziniert.***

Seite 25

NEUE LUZERNER ZEITUNG

NEUE URNER ZEITUNG

NEUE SCHWYZER ZEITUNG